

Jürgen Schottdorf¹, Richard Musil^{2,3}¹ Friedberg bei Augsburg, Deutschland² Oberberg Fachklinik Bad Tölz, Bad Tölz, Deutschland³ Psychiatrische Klinik des Klinikums der Universität München, München, Deutschland

Behandlung von psychisch belasteten Kindern mit expositionsgestützter Trauma-Akupunkturtherapie (EX.TRACT)

Eine Fallbeschreibung

Einleitung

Dass Akupunktur bei Kindern möglich und wirksam ist, konnte bereits vielfach gezeigt werden. Dass Akupunktur auch bei psychischen Beschwerden selbst ohne Exposition wirksam sein kann, zeigen ebenfalls Untersuchungen [1–3]. Wenn traumatische Erlebnisse bei Kindern auftreten, die deren Verhalten verändern, ist eine psychotherapeutische Intervention notwendig, aber häufig schwer zu erlangen. Zudem sind Kinder über sprachliche Therapiemaßnahmen aufgrund des Alters weniger gut zu erreichen als Erwachsene. Hier bietet die EX.TRACT-Methode (Exposure-based Trauma Acupuncture Therapy, Schottdorf J 2024 [4], Bd. 67, Heft 3, August 2024) eine gute Möglichkeit, Kinder mit wenigen Interventionen nachhaltig zu behandeln.

In folgendem Fallbeispiel wird ein 10-jähriger Junge vorgestellt, der nach dem Verlust seines Großvaters, seiner wichtigsten männlichen Bezugsperson, verschiedene Verhaltensauffälligkeiten und körperliche Beschwerden entwickelte. Es konnte gezeigt werden, dass sich das Befinden und Verhalten des Jungen nach nur 3 Behandlungen deutlich und nachhaltig veränderten.

Methodik

Bezüglich des Behandlungsprotokolls und Vorgehens bei der EX.TRACT-Methode wird auf den Artikel in der dritten Ausgabe der *Deutschen Zeitschrift für Akupunktur* von 2024 verwiesen (Bd. 67, Heft 3, August 2024). Hier findet sich eine detaillierte Beschreibung.

Die wichtigsten verwendeten Punkte bezüglich der Gefühle werden in der folgenden Tabelle (Tab. 1) aufgeführt.

Weitere bewährte Punkte, die die Psyche positiv beeinflussen können ([5, 6] und [7]):

- Ma-Punkte: beruhigen das Shen, Ma 36 gegen Wut [8]; Ma 45 (Metall-Punkt) klärt Hitze des Shen;

- Punkte auf dem äußeren Blasenmeridian: Bl 42 (bei Bl 13, Lu-Shu), Bl 44 (bei Bl 15, He-Shu), Bl 47 (bei Bl 18, Le-Shu), vor allem zur konstitutionellen Vorbehandlung bei Schritt 1;
- Bl 62 beruhigt Shen;
- Pe 6: direkter beruhigender Einfluss auf das limbische System;
- LG 20 und 23 zusammen mit Dü 3: innere Unruhe;
- 3E 5, 9: bei Sympathikusüberaktivität, ungerichteter Erregung;
- Ohrakupunktur: Thalamus, Shen Men.

Die Behandlung wurde ausschließlich mit Magneten durchgeführt, die auf Klebestreifen aufgebracht sind, um eine zusätzliche emotionale Belastung durch Schmerzen oder Angst vor Nadeln zu vermeiden. Anstatt Nadeln zu stechen, werden die Magnete auf die Akupunkturpunkte geklebt und anschließend mit einer Frequenz von circa 100–150 Schlägen pro Minute mit einem Finger sanft geklopft.

Die Magnete haben geschätzt und nach eigener Erfahrung eine 80-prozentige Wirksamkeit im Vergleich zu Nadeln. Durch das Klopfen verstärkt man zusätzlich die Wirksamkeit und kann die Akupunkturpunkte wiederholt während der Behandlung nach Bedarf aktivieren. Dabei können, wenn möglich, mehrere Magnete gleichzeitig geklopft werden, etwa Niere 3, 6 und 7 je mit einem Finger, um die Wirkung zu verstärken.

Tab. 1 Gefühle und die zugehörigen Meridiane und Akupunkturpunkte

Meridian	Zugeordnetes Gefühl	Standardpunkte
Lu/Di	Trauer, traurige Enttäuschung	Lu 5, 7, 4, 1; Di 4
Mi/Ma	Ekel, Abscheu, angewidert sein	Mi 5, 6, 9, 10; Ma 36
He/Pe	Sorge, Shen, Unruhe He, als Bezug zu Ni als Feuer-Wasser-Achse, wenn Lebensfreude und Sinn genommen	He 3, 4, 7, Pe 3, 6 KG 17, 15 Mi 20
Ni	Angst, Panik Scham, Schuld: Angst vor Ausgrenzung Unsicherheit, Schuldgefühl Erschöpfung, energielos Verzweiflung, Selbstzweifel	Ni 3, 6, 7, 16, 27 Gb 17
Le/Gb	Wut, Ärger, Zorn, Hass, Frustration Genervte Enttäuschung	Le 3, 4, 8, 13 Gb 12, 34

Deutsche Zeitschrift für Akupunktur

<https://doi.org/10.1007/s42212-026-00831-3>

Eingegangen: 11. Oktober 2025

Angenommen: 12. Juni 2026

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2026

Zusammenfassung · Abstract

Jürgen Schottdorf, Richard Musil

Behandlung von psychisch belasteten Kindern mit expositionsgestützter Trauma-Akupunkturtherapie (EX.TRACT). Eine Fallbeschreibung**Zusammenfassung**

Einleitung Kinder mit psychischen Störungen und nach traumatischen Erlebnissen können mit Akupunktur auch ohne Exposition erfolgreich behandelt werden. Wenn eine Psychotherapie notwendig ist, ist diese aufgrund der altersbedingt noch eingeschränkten Sprachkompetenz nur eingeschränkt möglich. Hier bietet die EX.TRACT-Methode (Exposure-based Trauma Acupuncture Therapy) eine gute Möglichkeit, auch Kinder mit wenigen Interventionen nachhaltig zu behandeln. Hierzu werden in 5 Behandlungsschritten Akupunktur mit Traumaexposition und Psychotherapie kombiniert.

Behandlungsprotokoll In einem Vorgespräch mit dem Kind bzw. mit den Eltern wird die zentrale traumatisierende Situation herausgearbeitet, die im Anschluss in der Akupunkturtherapie als Bild bzw. Imagination verwendet wird. Zudem werden die körperlichen Beschwerden erörtert. In der Akupunktursitzung werden zunächst die Gesamtkonstitution und die körperlichen Beschwerden behandelt – in diesem Fallbericht mit einer kombinierten Behandlung aus Akupunktur, Osteopathie und manueller Therapie.

Daraufhin lässt man den Patienten die belastende oder traumatische Situation mehrfach sich vorstellen. Die dabei entstehenden körperlichen Missempfindungen und aversiven Gefühle wie Angst, Wut und Ärger, Trauer, Ekel und Erschöpfung werden umgehend mit passenden Akupunkturpunkten weitgehend beseitigt.

Therapieziel ist, die mit dem Trauma assoziierten negativen Gefühle und Erinnerungen an die Situationen zu reduzieren, dass dadurch eine positive Grundstimmung zurückkehrt.

Fallbericht In diesem Fallbeispiel wird ein 10-jähriger Junge vorgestellt, der nach dem Verlust seines Großvaters, seiner wichtigsten männlichen Bezugsperson, verschiedene Verhaltensauffälligkeiten und körperliche Beschwerden entwickelte. Es wird gezeigt, wie in einer komplexen Kombination von Akupunktur mit der EX.TRACT-Methode nach nur 3 Behandlungen sich das Befinden und Verhalten des Jungen deutlich und nachhaltig normalisierten.

Schlüsselwörter

Traumatherapie · Psychisch belastete Kinder · PTBS · Posttraumatische Belastungsstörung · Psychotherapie mit Exposition

Treatment of psychologically distressed children with exposure-based trauma acupuncture therapy (EX.TRACT). A case description**Abstract**

Introduction Children with mental disorders and those who have experienced trauma can be successfully treated with acupuncture even without exposure. If psychotherapy is necessary, it is only possible to a limited extent due to age-related limitations in language skills. The exposure-based trauma acupuncture therapy (EX.TRACT) method offers a good opportunity to treat children sustainably with few interventions. For this purpose, acupuncture is combined with trauma exposure and psychotherapy in five treatment steps.

Treatment protocol In a preliminary discussion with the child and/or parents, the central traumatic situation is identified, which is then used as an image or visualization in acupuncture therapy. Physical complaints are also discussed.

During the acupuncture session, the overall constitution and physical complaints are treated first—in this case report with a combined treatment of acupuncture, osteopathy, and manual therapy.

The patient is then asked to imagine the stressful or traumatic situation several times. The resulting physical discomfort and aversive feelings such as fear, anger and annoyance, sadness, disgust, and exhaustion are immediately and largely eliminated with appropriate acupuncture points. The goal of therapy is to reduce the negative feelings and memories of the situations associated with the trauma, resulting in a return to a positive mood.

Case report This case study presents a ten-year-old boy who developed various behavioral problems and physical complaints after the loss of his grandfather, his most important male role model. It shows how, after only three treatments using a complex combination of acupuncture and the EX.TRACT method, the boy's wellbeing and behavior normalized significantly and sustainably.

Keywords

Trauma therapy · Children with psychological problems · PTSD · Post-traumatic stress disorder · Psychotherapy with exposition

Fallbericht psychisch belasteter Junge**Anamnese**

Der 10-jährige Patient hatte 18 Monate vor der Behandlung seinen Großvater durch einen tödlichen Verkehrsunfall mit dem Fahrrad verloren.

Der Vater war aus beruflichen Gründen nur am Wochenende anwesend, sodass der Großvater für den Jungen die väterliche Rolle übernommen hatte und die wichtigste männliche Bezugsperson war. Durch dessen Tod war im Sozialgefüge ein soziales Vakuum entstanden.

Der Patient konnte vom toten Großvater nicht Abschied nehmen, allerdings war er beim Begräbnis anwesend. Damit hatte er

vom toten Großvater kein reales Bild, jedoch eines, das sich in seiner Fantasie gebildet hatte.

In den letzten 5–6 Monaten vor der Behandlung entwickelte er zunehmend häufige Kopfschmerzen und verschlechterten Visus. Augenärztlich wurde die Theorie von schlecht koordinierter Augenmotorik aufgrund von Verspannungen im HWS-Bereich aufgestellt. Emotional zeigte er motorische und psychische Unruhe, auffälliges Sozialverhalten mit Provokation und sozialen Konflikten, Konzentrationsstörungen und Versagensängsten.

Zudem war es ihm unmöglich, über den Großvater zu sprechen oder sich in positiver Weise an ihn zu erinnern. Vielmehr stellte sich bei jeder Assoziation eine ausgeprägte Trauerreaktion ein.

Die schulische Auffälligkeit wurde zusätzlich durch eine mobbingartige Situation verstärkt, die von einem Mitschüler ausging.

Die Anamneseerhebung und die Klärung der Rahmenbedingungen erfolgten vorab mit der Mutter ohne den Patienten. Zudem hatten die Eltern einen ausführlichen Fragebogen ausgefüllt, der schon vor der Behandlung vorlag. Das Erstgespräch mit dem Jungen vor der ersten Behandlung war sehr kurzgehalten, um ihn nicht zusätzlich zu belasten. Er machte einen unauffälligen, offenen, jedoch etwas zurückhaltenden Eindruck. So wurde lediglich nach dem Befinden gefragt, seine Lebensumstände besprochen und kurz das Vorgehen mit Akupunktur erklärt.

Körperliche Diagnostik

Bei der Palpationsdiagnostik der Bauchdecke und dem Beckenbereich, wie sie für japanische Akupunktur üblich ist [12], zeigten sich mehrere leicht empfindliche Areale, wie Immune, Oket-su, Viszerotopos und Leber.

Im Bereich der oberen Wirbelsäule zeigten sich mehrere Blockierungen und muskuläre Verspannungen.

Therapie

Körperliche Therapie. Initial wurden die Blockierungen der HWS und BWS mit weichen osteopathischen und manualtherapeutischen Techniken behandelt. Die noch verbliebenen Verspannungen wurden mit Akupunkturmagneten gelöst, sodass der Patient eine deutliche muskuläre Entspannung verspürte.

Anschließend wurde er in Rückenlage nach den Regeln der japanischen Akupunktur behandelt, wie sie von Kiiko Matsumoto und David Euler gelehrt wird, um seine Konstitution zu verbessern. Durch diese Behandlung war der Junge schmerzfrei und in einem tiefen Entspannungszustand, die optimale Voraussetzung für die psychische Behandlung. Diese Art der Behandlung kann bei Kindern in gleicher Weise wie bei Erwachsenen durchgeführt werden, wobei die Akupunkturpunkte mit Magneten statt Nadeln aktiviert werden.

Psychische Therapie. In der direkt anschließenden Behandlung der Psyche sollte sich der Junge primär seinen verstorbenen Großvater nur als Foto vorstellen. Die dabei aufkommende Trauer wurde mit Punkten auf dem Lungenmeridian behandelt. Hierzu wurden Magnete auf die entsprechenden Lungenpunkte geklebt und geklopft. Die zusätzlich aufkommende Unruhe wurde durch sanfte gleichzeitige Massage der Punkte LG 20 und 23 sowie Magnetbehandlung von Dünndarm 3 ebenfalls innerhalb von circa einer Minute beseitigt.

Nachdem sich bei dem Patient wieder ein neutraler emotionaler Zustand eingestellt hat, sollte er sich die Trauerfeier mit Beisetzung der Urne vorstellen. Erneut aufkommende Trauer wurde wieder mit Lungenpunkten behandelt. Dabei wurden die bereits geklebten Magnete der Lungenpunkte erneut wie oben beschrieben für circa eine Minute wechselweise geklopft, bis die Trauer verschwunden war.

Nun sollte er sich eine schöne Situation vorstellen, die ihm erinnerlich war. Dabei kam erneut eine ausgeprägte Trauer in Form von Wehmut auf, da diese Situation unwiederbringlich nicht mehr zu erleben ist. Diese wurde durch erneutes Klopfen der Lungenpunkte schnell beseitigt. Nachdem die Vorstellung dieses positiven Erlebnisses keine negativen Gefühle mehr aus-

lösen konnte, sondern ein Wohlbefinden auslöste, sollte er sich diese Situation erneut vorstellen.

Dabei wurde mit der flachen Hand auf die Stelle links unterhalb des Schlüsselbeins mit einer Frequenz von circa 100–120 pro Minute sanft geklopft. Diese als Marma bezeichnete Klopftechnik ist an die ayurvedische Medizin angelehnt [9, 10] und fixiert das positive Gefühl in Form von einem emotionalen Anker, der aus der neurolinguistischen Programmierung (NLP; [11]) bekannt ist. Der Patient wurde angeleitet, dieses Klopfen zu Hause mehrmals täglich mit der Erinnerung an die positive Situation zu wiederholen.

Weitere Behandlungen. Bei der zweiten Behandlung eine Woche später berichtete der Patient, dass es ihm insgesamt besser ginge und er weniger Trauer und teilweise sogar Freude verspürte, wenn er an den Großvater dachte.

Die körperlichen Beschwerden waren ebenfalls deutlich zurückgegangen. Verbliebene Verspannungen und Blockierungen wurden wieder mit osteopathischen und manualtherapeutischen Techniken sowie Akupunktur mit Magneten beseitigt. Anschließend wurde, wie jedes Mal, die Konstitution behandelt.

Nun sollte sich der Junge erneut den Großvater vorstellen, allerdings als Toten. Da er sich aber vom toten Körper des Großvaters nicht verabschieden durfte, sollte er sich an das Bild erinnern, das seiner Vorstellung der Leiche entsprach. Dies löste erneut eine Trauerreaktion aus, die mit Magneten auf dem Lungenmeridian nach kurzer Zeit beseitigt werden konnte. Ebenso wurden nun die Beerdigungsfeier sowie das Ausbleiben von gemeinsamen schönen und positiven Situationen behandelt.

Auffällig war, dass die Trauerreaktion bereits deutlich geringer ausgeprägt war als bei der ersten Behandlung.

Als Nächstes sollte sich der Junge die stete Abwesenheit des Vaters vorstellen, der berufsbedingt nur am Wochenende anwesend ist. Dies führt zu einer Mischung aus Wut und Trauer. Gegen die Wut wurden Punkte auf dem Lebermeridian mit Magneten beklebt und geklopft, bis sie nach etwa einer Minute verflogen war. Die dann verstärkt auftretende Trauer wurde durch Klopfen der Magnete auf den Lungenpunkten beseitigt.

Nun sollte er sich die positive Situation mit dem Großvater vorstellen, die bei der ersten Behandlung noch zu einer ausgeprägten Wehmut führte. Hierbei kamen ausschließlich positive Gefühle von Freude und Wohlbefinden auf. Nun wurde wieder mit der flachen Hand auf die Stelle unterhalb des linken Schlüsselbeins geklopft und das Wohlbefinden wiederholt gestärkt.

Bei der dritten Behandlung eine weitere Woche später berichtete die Mutter, dass der Junge spontan immer wieder von sich aus von schönen und positiven Erlebnissen mit dem Großvater erzählt hätte. Zudem sei er wesentlich ruhiger, entspannter und positiver gestimmt.

Er selbst berichtete, dass er in der Schule Probleme mit einem Mitschüler hätte, der ihn wiederholt schlecht hinstellt und verbal attackiert, was ihn zunehmend belastete und ein zusätzlicher Grund für sein auffälliges Verhalten in der Schule sein könnte.

Die Rücken- und Kopfschmerzen waren nicht mehr aufgetreten.

Die Behandlung wurde wie üblich mit einer Konstitutionsbehandlung eingeleitet. Anschließend sollte er sich primär den Großvater vorstellen. Dabei kam es zu keiner nennenswerten

emotionalen Reaktion. Vielmehr meinte er, dass er eine schöne und positive Erinnerung an ihn hätte.

Die Vorstellung vom Vater, der nur am Wochenende anwesend ist, führte zu keiner emotionalen Reaktion, weder Wut noch Trauer.

Nun sollte er sich den Mitschüler vorstellen, der ihn verbal wiederholt attackierte. Dabei kam Angst auf, die mit Nierenpunkten gut zu behandeln war. Bei der erneuten Vorstellung des Kontrahenten kam Wut auf, die mit Leberpunkten gut zu beseitigen war.

Im Abschluss sollte er sich erneut die schöne Situation mit dem Großvater vorstellen, die mit Klopfen der Stelle unterhalb des linken Schlüsselbeins, genannt Marma, erneut verstärkt wurde.

Follow-up und Outcome. In Nachbesprechungen 2 Wochen und einen Monat nach der dritten Behandlung berichtete sowohl die Mutter als auch der Patient von einem insgesamt ausgeprägten Wohlbefinden. Trauer sei nicht mehr aufgetreten, auch wenn der Tod des Großvaters für den Patienten weiterhin ein deutlicher Verlust sei. Das Verhalten hätte sich zunehmend normalisiert und das Verhältnis zum kleinen Bruder sei deutlich entspannter und weniger konfliktbehaftet. Die Schulsituation hätte sich ebenfalls entspannt, sodass die ursprünglich geplante ADHS-Diagnostik abgesagt wurde. Damit war die Behandlung abgeschlossen. Der kleine Bruder wurde einige Wochen später wegen des gleichen Themas behandelt, mit ähnlichem Outcome.

Diskussion

Das hier präsentierte Beispiel stellt einen typischen Fall aus der Praxis vor. Es wurde bewusst auf die Einhaltung mehrerer psychotherapeutischer Grundregeln verzichtet. So fand keinerlei Stabilisierungsphase statt. Die Anamneseerhebung mit dem Patienten war ausgesprochen kurz. Es wurde nach einer kurzen Kontaktaufnahme, bei der dem Patienten ein positives Gefühl vermittelt wurde, direkt mit der Behandlung des Traumas begonnen. Da der Patient bereits positiv zugewandt war und von den Eltern gut vorbereitet war, konnte er mit der EX.TRACT-Methode in der üblichen Weise ohne weitere Vorbereitungen behandelt werden.

Die Kombination der Behandlung der körperlichen und der emotionalen Beschwerden hat sich in der Praxis ebenfalls vielfach bewährt. Bemerkt der Patient bereits während der Behandlung eine deutliche körperliche Besserung, fördert dies das Vertrauen, sodass sich der Patient auf die Therapie deutlich besser einlassen kann.

Sicher ist eine angstfreie Atmosphäre ein wesentlicher Punkt, dass Kinder Vertrauen aufbauen und sich auf eine derartige Behandlung einlassen können. Die Verwendung von Akupunkturmagneten ist ausgesprochen hilfreich, da den Kindern somit keine Angst vor Schmerzen durch Nadelstiche entstehen kann.

Zusätzlich ist ein freundlich zugewandtes, entspanntes und positives Ambiente, mit eingestreuten Scherzen und Humor, in die der Patient wohlwollend auf Augenhöhe einbezogen wird, eine hilfreiche Methode, um die Angst und Zurückhaltung der jungen Patienten abzubauen. Somit lassen sich auch Kinder in der Therapie leicht führen und sind im Allgemeinen sehr kooperativ.

Prinzipiell ist das Vorgehen bei Kindern, auch wenn sie keine kleinen Erwachsenen sind, der Behandlung von Erwachsenen sehr ähnlich.

Das Alter, ab dem die EX.TRACT-Methode angewendet werden kann, ist etwa das 5. bis 6. Lebensjahr. Hier kann die dramatische Situation mit dem Kind angesprochen werden, während man die passenden Akupunkturpunkte mit Magneten reizt und aktiviert. Selbst ohne direkte Frage nach den Gefühlen kann man schon eine gute Wirkung erzielen.

Wie in diesem Fallbeispiel erkennbar ist, stellt die EX.TRACT-Methode eine sehr effektive Alternative oder ggf. Ergänzung zu anderen psychotherapeutischen Maßnahmen dar. Vor allem bei Kindern, deren sprachliche Kompetenz noch wenig ausgeprägt ist, lassen sich Traumata mit wenigen Interventionen in kurzer Zeit effizient behandeln.

Literatur

- Hollifield M, Hsiao AF, Smith T et al (2024) Acupuncture for Combat-Related Posttraumatic Stress Disorder: A Randomized Clinical Trial. *JAMA Psychiatry* 81(6):545–554. <https://doi.org/10.1001/jamapsychiatry.2023.5651>
- Kwak HY, Leem J, Seung HB, Kwon CY, Jeong HS, Kim SH (2023) Acupuncture Therapy for Military Veterans Suffering from Posttraumatic Stress Disorder and Related Symptoms: A Scoping Review of Clinical Studies. *Healthcare* 11(22):2957. <https://doi.org/10.3390/healthcare11222957>
- Smith CA, Armour M, Lee MS, Wang LQ, Hay PJ (2018) Acupuncture for depression. *Cochrane Database Syst Rev* 3(3):CD004046. <https://doi.org/10.1002/14651858.CD004046.pub4>
- Schottdorf J, Musil R. Behandlung von psychischen Traumata mit Akupunktur. *Deutsche Zeitschrift für Akupunktur*. 2024:1–6.
- Krüger D (2018) Akupunktur bei psychischen Erkrankungen, Anwendung von chinesischer Medizin in der Psychiatrie und Psychotherapie. Springer, Berlin <https://doi.org/10.1007/9783-662-53677-3>
- Maciocia G (2020) Die Psyche in der chinesischen Medizin: Emotionale und psychische Disharmonien behandeln mit Akupunktur und chinesischen Kräutern. Urban & Fischer Verlag/Elsevier, München
- Maciocia G (2009) *The Psyche in Chinese Medicine: Treatment of Emotional and Mental Disharmonies with Acupuncture and Chinese Herbs*, 1. Aufl. Elsevier, Churchill Livingstone, Edinburgh
- Hui KKS, Ovidiu M, Liu J et al (2010) Acupuncture, the Limbic System, and the Anticorrelated Networks of the Brain. *Auton Neurosci*. 157(0):81–90. <https://doi.org/10.1016/j.autneu.2010.03.022>
- Frawley D, Ranade S, Lele A (2014) *Ayurveda and Marma Therapy*. Lotus Press, Twin Lakes Wisconsin
- Wu T, Wang XY (2023) A comparative study on marma and acupoints. *J Ayurveda Integr Med* 14(4):100769. <https://doi.org/10.1016/j.jaim.2023.100769>
- Bandler R, Grinder J (1975) *The Structure of Magic, Volume 1 and 2*. Science & Behaviour Books INC, Palo Alto
- Matsumoto K, Euler D (2005) *Matsumoto's Clinical Strategies*. Kiiko Matsumoto International, Natick: David Euler

Korrespondenzadresse



Dr. med. Jürgen Schottdorf
Ludwigstr. 3, 86316 Friedberg bei Augsburg,
Deutschland
info@dr-schottdorf.de

Facharzt für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin,
japanische Akupunktur für Erwachsene und Kinder,
Schwerpunkt psychische Traumata und Schmerz;
Naturheilverfahren, Osteopathie, Chirotherapie.

Förderung. Für diese Arbeit wurde keine Förderung erhalten.

Datenverfügbarkeit. Alle dieser Arbeit zugrunde liegenden Daten sind in diesem Artikel enthalten.

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. J. Schottdorf und R. Musil geben an, dass sie zu den in dem Artikel benannten Themen als Dozenten bei der Deutschen Ärztesellschaft für Akupunktur (DÄGfA) gegen Entgelt tätig sind.

Für diesen Beitrag wurden von den Autor/-innen keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien. Für Bildmaterial oder anderweitige Angaben innerhalb des Manuskripts, über die Patient/-innen zu identifizieren sind, liegt von ihnen und/oder ihren gesetzlichen Vertretern/Vertreterinnen eine schriftliche Einwilligung vor.